

Als

Der Ehren- Wolgeachte Herr.

138

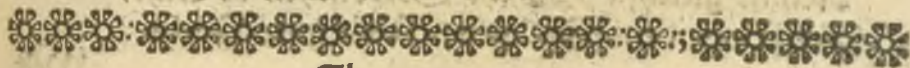
CONSTANTIN Rechenberger

durch ein hefftiges Fieber in der besten Blüte
seines Mänlichen Alters den 23. Julij des
1700sten Jahres sein Leben dem Fürsten des
Lebens Jesu Christo schleunig doch sanfft
und Seelig wiederumb anvertrauet /
und daranden 26 hujus unter ansehnli-
cher Traurbegleitung sein Körper dem
Ruh-Kämmerlein einverleibet wur-
de/sekete der höchst-betrübten Frau
Wittiben schuldigst / des See-
ligst Verstorbenen

LEZTERE Valet = Rede

Dero gehorsamster

JOHANN DANIEL Möring,
SS. THEOL. Stud.



Thorn /

Gedruckt in eines Hoch, Edl. Rathes Druckerey.

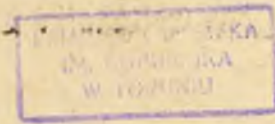
Welt gute Nacht! Geh ein / erlöste Seele /
Ins feste Schloß der frommen Ewigkeit /
Dein irdisch Haus zerbricht / du bist befreyt /
Und ziehest fort auß dieser Jammer-Höle /
Wo Satan, Welt nur gänzlich sind bedacht
Zu jagen dich ins Netz; Welt gute Nacht.

Welt gute Nacht! Ich hab die Last der Erden /
So täglich hie die schwachen Schultern drückt /
Hinweg gelegt. Die Ruh / so mich erquilt /
Kan durch den Feind mir nicht entnommen werden.
Die Seele ist zur wahren Ruh gebracht /
Drumb rufft mit Freuden Sie: Welt gute Nacht.

Welt gute Nacht! Der Arbeit meiner Jahre /
So meinen Leib von Jugend auff umbgab /
Steht offen hie ein recht vergnügtes Grab /
Indem ich ruh auff einer stillen Bahre;
All mein Gebein bewahret Gottes Macht /
Biß der Welt-Richter kömmt: Drumb gute Nacht.

Welt gute Nacht! dem Nächsten treu zu dienen
War Tag und Nacht mein frommes Hertz bereit /
Die wahre Treu und deutsche Redligkeit
Sind fort und fort in meinem Thun erschienen.
Nehmt gleichfalls diß ihr Sterblichen in Acht /
Kufft mit dem Seeligen: Welt gute Nacht.

Welt



Welt gute Nacht! Ich sah in meinem Leben
Mit Überdruß dem Welt-Gerümmel zu /
Wie manche Quaal zerstört der Frommen Ruh /
Wie Tück und List nur immer oben schweben /
Wie Frömmigkeit von ihnen sey veracht /
Drumb ruff ich billig auß: Welt gute Nacht.

Welt gute Nacht! bey dir hab ich erfahren /
Daß alles schmeckt nach der verbohtnen Frucht /
Drumb Hertz und Sinn was köstlichers gesucht /
Im Paradeiß die Himmels-süßen Wahren;
Hie istes Bettelwerck / dort lauter Engel-Pracht /
Da wil ich eylen hin: Welt gute Nacht.

Welt gute Nacht! Ich bin von Seuffzen müde /
Ich scheide ab und schlaff in meiner Grufft /
Biß daß mich einst des Herren Stimme rufft:
Steh auff! Es wartet dein der Himmels-Friede /
Den dir schon längst dein Jesus hat vermacht /
Wird da nicht Freude seyn? Welt gute Nacht!

Nun gute Nacht! Hemmt alle eure Thränen /
Die treue Fluth / so auß dem Herzen steigt /
Euch / die ihr mir die letzte Ehr erzeigt
Durch kläglich Thun und Seufftzer-volles-Sehnen /
Euch / die ihr mich zum Ruhe-Bett gebracht /
Habt höchsten Danck und eine Gute Nacht.

34

Zu tausend guter Nacht muß ich noch geben
Nebst schönem Danc/ dir trautes Ehgemahl/
Für Lieb und Treu in ungemeiner Zahl/
Gott lasse dich kein Unglück mehr erleben.
Wol dir! wenn du wie ich / dißeitele verlacht/
Und seelig sterbende / zur Welt sagst gute Nacht.

Auch gute Nacht! Schlass sanft im Schooß der Erden/
Mein wehrter Rechenberg / biß du aufstehst/
Mit allen Gläubigen zur Himmels / Burg eingehst/
Und wo ihr Sterbliche wollt seelig werden:
Stellt eurer Seel hienieden gute Wacht /
Und ruffet freudig aus : Welt gute Nacht.

